

Dämmen, Sonne anzapfen und Geld sparen

ENERGETISCHE MODERNISIERUNG Veranstaltung „Dein Haus ist deine beste Aktie“ informiert Hausbesitzer in der Winkeler Brentanoscheune

Von Esther Pasternak

WINKEL. Das in die Jahre gekommene Haus sanieren und modernisieren – für viele Hauseigentümer ein überwältigendes Mammutprojekt. Worauf muss geachtet werden? Was wird das alles kosten? Antworten darauf lieferte die Veranstaltung „Dein Haus ist deine beste Aktie“ am Dienstagabend in der Brentanoscheune. Die Modernisierungsoffensive Rhein Main organisierte in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus (kee) den Infoabend, um Hauseigentümer vor allem von einer energetischen Modernisierung ihrer Häuser zu überzeugen.

Erst vor zwei Wochen wütete Orkan Xavier

Dass wir uns ernsthafte Gedanken über den Klimawandel machen sollten, veranschaulichte der Moderator des Abends, Bauingenieur Ronny Meyer, anhand von Bildern der Zerstörungen, die Hurrikan „Irma“ kürzlich in der Karibik verursachte. Aber auch vor unserer Haustür, in Norddeutschland, wütete erst vor zwei Wochen Orkan Xavier. Immense Schäden gehen auf sein Konto.

So ernst dieses Thema auch ist, verstand es Bauingenieur Meyer auf eine unterhaltsame Art und



Bauingenieur Ronny Meyer (links) beweist in Winkel, dass Klimaschutz auch Spaß machen kann.

Foto: RMB/Heinz Margielsky

Weise, dem Publikum zu vermitteln, dass Klimaschutz und -effizienz auch Spaß machen kann. Es sei nämlich gar nicht so schwer, das eigene Haus zu dämmen, die Sonne anzupapfen, dabei Geld zu sparen und den Wert

des Hauses zu steigern. Jeder Einzelne könne die Erderwärmung durch Energieeinsparung mindern. Öl und Gas müssen der Sonnenenergie weichen. Wie das geht, erklärten die Experten im Talk-Show-Stil. Für Abwechslung

sorgten Musikvideos, in denen Meyer unter anderem über energieeffizientes Bauen singt. Zudem betonte er immer wieder, dass Ressourcenschutz und Wohnkomfort Hand in Hand gehen.

Der Grund, warum viele vor einer Dämmung der Wände zurückschrecken, ist, dass sie denken, ihr Haus würde hermetisch abgeriegelt. Mit diesem Irrtum räumte Meyer anhand eines Zuschauerspiels auf und zeigte,

dass Polyethylen-Dichtfolie sehr wohl atmen kann. Auf keinen Fall sollte bei der Dämmung gespart werden. Die richtige Dämmstoffdicke müsse gewählt und das Haus lückenlos rundum gedämmt werden, damit keine kalten Stellen entstehen. Außerdem erhöhe dies keinesfalls die Brandgefahr. Der Anteil von Bränden in gedämmten Häusern sei im Verhältnis zu anderen viel geringer. Weihnachten werde ja auch nicht verboten, weil Adventskerzen häufige Ursache für Brände sind.

Viele Förderprogramme stehen zur Verfügung

Ein weiteres Argument seien die vielen Förderprogramme der KfW. 6000 verschiedene Finanzierungsformen stünden zur Verfügung. Das sei geschenktes Geld. Bei einer Investition von 70000 Euro würden einem an die 16000 Euro geschenkt. Der individuelle KfW-Zuschuss kann auf der Internetseite errechnet werden.

Weiterhin lohne es sich, barrierefrei umzubauen. Die geburtenstärksten Jahrgänge zwischen 1950 und 1970 würden in 20 bis 30 Jahren pflegebedürftig, so Meyer. Für so viele Menschen werde es nicht genug Pflegeheimplätze geben. Weshalb nicht schon jetzt vorsorgen, ebenerdige Duschen bauen und ein Zimmer für die Pflegekraft einrichten.